© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
**Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK**

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

## Landsitz Morillon

*Eine der bedeutendsten palladianischen Villen des Klassizismus in der Schweiz.*

Östl. eines spätbarocken, nachträglich durch das Stallgebäude ersetzten Landsitzes erb. 1830–32 von Johann Daniel Osterrieth für Friedrich Ludwig v. Wattenwyl.
Der hell verputzte, zweistöckige Bau von vornehm zurückhaltender Eleganz verbindet auf faszinierende Weise Anregungen versch. Palladio-Villen mit Elementen des bernischen Klassiz. um Jacques-Denis Antoine und Carl Ahasver v. Sinner. Grundriss und äussere Erscheinung geprägt von der Vorstellung eines von gleichschenkligem Kreuz zentralsymmetrisch durchstossenen Quadrats. Die Fassaden des Grundbaus im Prinzip gleich gegliedert, podiumartiger Sockel, EG mit Rundbogenfenstern, Gurtgesims, OG mit Rechteckfenstern auf Bankgurt, Kranzgesims mit Konsolfries, Walmdach ohne Vor scherm. Die Kreuzschenkel auf der N- und S-Seite als übergiebelte Mittelrisalite ausgebildet. Den Rundbogen des EG sind kannelierte Säulen vorgestellt, deren Architrav dient als Balkon für das OG. Das Säulenpodium erreichbar über eine die ganze Risalitbreite einnehmende, flache Freitreppe. Auf der W- und O-Seite haben die Kreuzarme die Gestalt von einstöckigen Rundbogenperistylen mit Terrassen im OG. Zentraler Raum im Inneren ist das als zweistöckiger Säulenhof ausgebildete und von farbig stuckiertem Muldengewölbe mit Glaslaterne überdeckte Vestibül. Treppenhaus im westl. Kreuzarm. Repräsentationsräume auf der ehem. aussichtsreich Richtung Stadt gelegenen N-Seite. In den meisten Räumen grossartige Empireausstattungen mit antikisierenden Stuckaturen, Tapeten und Tapisserien. Das Haus eingebettet in einen engl. Garten nach Albrecht Müller von 1831.

**Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch